

**Die Höhlenheuschrecke *Troglophilus neglectus* KRAUSS, 1879 (Orthoptera: Rhaphidophoridae) ist in Österreich weiter im Vormarsch.** The cave cricket *Troglophilus neglectus* KRAUSS, 1879 (Orthoptera: Rhaphidophoridae) is continuing its spread in Austria.

Aus der im südöstlichen Europa und im nördlichen Vorderasien verbreiteten Gattung *Troglophilus* sind mittlerweile über 20 Arten bekannt (ALLEGRUCCI et al. 2017). Nur die am weitesten verbreiteten, *Troglophilus cavicola* (KOLLAR, 1833) und *Troglophilus neglectus* KRAUSS, 1879, erreichen Mitteleuropa. *Troglophilus cavicola* bewohnt in Österreich die südlichsten Landesteile vom Iseltal in Osttirol bis zur Mur bei Leibnitz und, damit verbunden, einen breiteren Streifen von der südlichen Steiermark nach Nordosten bis an die Wiener Stadtgrenze (KROPF 2017b). An diesem Verbreitungsbild hat sich seit der ersten Höhlenheuschrecken-Kartierung (MOOG 1982) wenig geändert. Von *T. neglectus* waren zu dieser Zeit nur Funde aus dem südöstlichen Kärnten und dem unteren Murtal bekannt. Nach der Jahrtausendwende wurde die Art jedoch in rascher Folge von mehreren Stellen nördlich des Alpenhauptkammes in Salzburg und Nordtirol gemeldet (erstmalig von OERTEL & ILLICH 2011). Diese Funde waren und sind ebenso rätselhaft wie die erst in den letzten drei Jahrzehnten erfolgten Nachweise von *T. neglectus* in Deutschland, Tschechien und der Schweiz, die ebenfalls isoliert weit nördlich des geschlossenen Verbreitungsgebietes liegen. Der Verdacht, dass der Mensch an dieser Ausbreitung beteiligt sei, wird durch die offenbar parthenogenetische Fortpflanzung in diesen vorgeschobenen Populationen verstärkt. Auch die Lage der neuen österreichischen Lokalitäten nahe bedeutenden Verkehrswegen im Inn- bzw. Salzachtal (KROPF 2017a) weist in diese Richtung. Abbildung 1 zeigt die aktuell bekannte Verbreitung der beiden *Troglophilus*-Arten in Österreich.

Jüngste Angaben in Druckmedien und frei zugänglichen Datenbanken lassen auf eine weitere Ausbreitung von *T. neglectus* schließen. TREYER (2022) meldete die Art aus einer kleinen Schachthöhle bei Gwabl (Osttirol), die in einer Seehöhe von 1400 m fast 700 m über dem Iseltal liegt. Vom altbekannten Südostkärntner Vorkommen ist dieser Punkt rund 90 km Luftlinie entfernt – und er befindet sich in einer landschaftlichen Situation, die direkte Einschleppung durch den Menschen unwahrscheinlich erscheinen lässt. Die Tiere sind wohl aus eigener Kraft an diesen Ort gelangt, was natürlich nicht ausschließt, dass sie zuvor eine Etappe als blinde Passagiere zurückgelegt haben. Rezente, in iNaturalist deponierte Fotobelege erweitern die Punkteschar von *T. neglectus* in Österreich nördlich des Alpenhauptkammes beträchtlich nach Osten: Ebensee (Rindbach), Oberösterreich, 25.10.2022, ein Männchen (!) unter loser Borke (LORENZ 2022); und Admont (im Siedlungsgebiet), Steiermark, 23.8.2023, ein Weibchen (MARINGER 2023) – die ersten genau lokalisierten Nachweise für das jeweilige Bundesland.

Mit jedem neuen Fundpunkt in vorgeschobener Position verlieren zwei Szenarien an Glaubwürdigkeit: dass *T. neglectus* vor kurzem all diese Lokalitäten durch absichtlichen oder unabsichtlichen anthropogenen Ferntransport aus dem Hauptverbreitungsgebiet erreicht hätte, und dass es sich um lange Zeit unentdeckte bodenständige

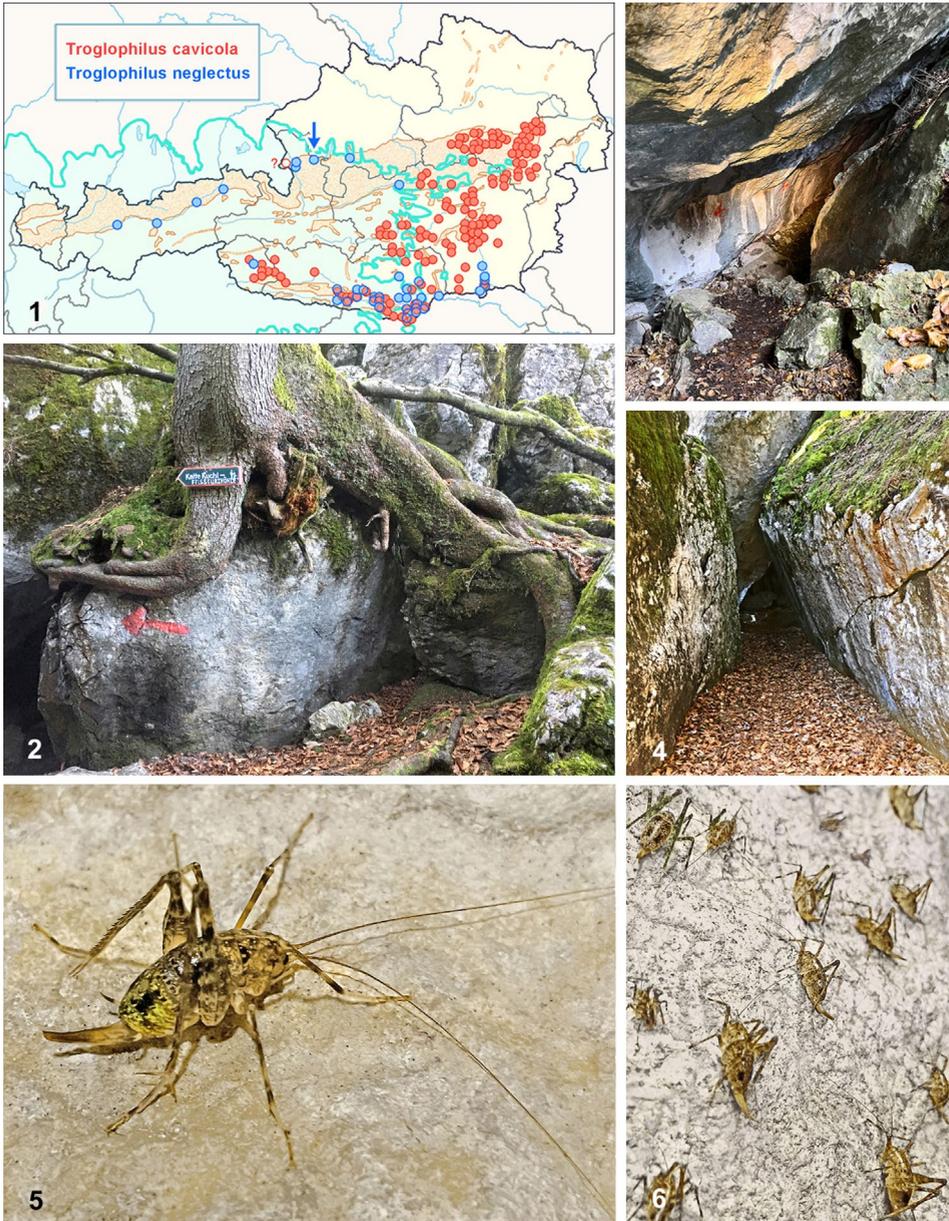


Abb. 1–6: (1) Verbreitung der *Troglophilus*-Arten in Österreich (nach KROPF 2017a, b, aktualisiert). Pfeil: Kalte Kuchl. Braun hinterlegt: verkarstungsfähige Gesteine. Türkise Linie: Eisfront während des letzten glazialen Maximums (nach VAN HUSEN 1987). (2–4) Steinklüfte bei St. Gilgen, Habitat der Höhlenheuschrecke *Troglophilus neglectus*. (5–6) *T. neglectus* in der Kalten Kuchl am 3.3.2023. / (1) Distribution of *Troglophilus* species in Austria (after KROPF 2017a, b, updated). Arrow: Kalte Kuchl. Brown background: soluble rocks. Turquoise line: ice front during the Last Glacial Maximum (after VAN HUSEN 1987). (2–4) “Steinklüfte” near St. Gilgen, habitat of the cave cricket *T. neglectus*. (5–6) *T. neglectus* in the Kalte Kuchl cave on 3.3.2023. © C. Roither.

Reliktpopulationen handle. In diesem Zusammenhang sei darauf hingewiesen, dass die nördlichen Populationen in den österreichischen Alpen innerhalb des Gebietes vorkommen, das während des letzten glazialen Maximums vor rund 20.000 Jahren unter einer Eisdecke lag (Abb. 1).

Einen unpublizierten Nachweis verdanken wir der Aufmerksamkeit des Höhlenforschers Christian Roither (Seewalchen am Attersee). Im Spätwinter 2023 dokumentierte er fotografisch eine individuenstarke Population in den sogenannten Steinklüften am Fuß des Plombenstein bei St. Gilgen, Salzburg, 47,77674° N / 13,36147° E, Seehöhe 670 m (Pfeil in Abb. 1). Diese pittoresken, durch gravitative Massenbewegungen entstandenen Höhlen und Spalten (Abb. 2–4) sind ein beliebtes, leicht erreichbares Wanderziel mit volkstümlichen Namen. Das bekannteste Objekt, die Kalte Kuchl, ist rund 20 m lang, streckenweise sehr dunkel, aber nirgends völlig lichtlos. Hier und in benachbarten Hohlräumen beobachtete Christian Roither am 3.3.2023 mehrere Hundert Höhlenheuschrecken, die nach seinen Fotos (Abb. 5–6) als weibliche Individuen von *T. neglectus* anzusprechen waren. Roither, ein profunder Kenner des Gebietes, hatte diese Tiere in den Steinklüften erstmals „vor vier, fünf Jahren“ gesehen. Bei einer Inspektion am 12.7.2023 fanden Otto Moog und Alfred Wahlmüller (St. Georgen im Attergau) in der Kalten Kuchl Höhlenheuschrecken in wesentlich geringerer Dichte. An einem Belegexemplar konnte die Determination bestätigt werden.

#### Dank

Wir danken Herrn Christian Roither, der uns bereitwillig Auskunft gab und Fotos zur Verfügung stellte.

#### Literatur

- ALLEGRUCCI G., KETMAIER V., DI RUSSO C., RAMPINI M., SBORDONI V. & COBOLLI M. 2017: Molecular phylogeography of *Troglophilus* cave crickets (Orthoptera, Rhaphidophoridae): A combination of vicariance and dispersal drove diversification in the East Mediterranean region. – *Journal of Zoological Systematics and Evolutionary Research* 55: 310–325.
- KROPF M. 2017a: Krauss' Höhlenschrecke *Troglophilus neglectus* (Krauss, 1879). Pp. 424–428. – In: ZUNA-KRATKY T., LANDMANN A., ILLICH I., ZECHNER L., ESSL F., LECHNER K., ORTNER A., WEISSMAIR W. & WÖSS G. (Hrsg.): Die Heuschrecken Österreichs. – *Denisia* 39, Biologiezentrum des Oberösterreichischen Landesmuseums, Linz, 880 pp.
- KROPF M. 2017b: Kollars Höhlenschrecke *Troglophilus cavicola* (Kollar, 1833). Pp. 429–433. – In: ZUNA-KRATKY T., LANDMANN A., ILLICH I., ZECHNER L., ESSL F., LECHNER K., ORTNER A., WEISSMAIR W. & WÖSS G. (Hrsg.): Die Heuschrecken Österreichs. – *Denisia* 39, Biologiezentrum des Oberösterreichischen Landesmuseums, Linz, 880 pp.
- LORENZ S. 2022: <https://www.gbif.org/occurrence/3947783808> (abgerufen am 3.10.2023).
- MARINGER A. 2023: <https://www.gbif.org/occurrence/4405220814> (abgerufen am 3.10.2023).
- MOOG O. 1982: Die Verbreitung der Höhlenheuschrecken *Troglophilus cavicola* Kollar und *T. neglectus* Krauss in Österreich (Orthoptera, Rhaphidophoridae). – *Sitzungsberichte der Österreichischen Akademie der Wissenschaften, Mathematisch-naturwissenschaftliche Klasse, Abteilung I*, 191: 185–207.
- ORTEL A. & ILLICH I.P. 2011: Erstnachweis der Krauss's Höhlenschrecke *Troglophilus neglectus* KRAUSS 1879 (Orthoptera: Rhaphidophoridae) für das Bundesland Salzburg. – *Mitteilungen aus dem Haus der Natur* 19: 118–119.

TREYER A. 2022: Entstehung, Bewetterung und Fauna von Kleinhöhlen im Iseltal (Osttirol). – Die Höhle 73: 29–38.

VAN HUSEN D. 1987: Die Ostalpen in den Eiszeiten. – Geologische Bundesanstalt, Wien, 24 pp.

Ao Univ.-Prof. i. R. Mag. Dr. Erhard CHRISTIAN, Institut für Zoologie, BOKU, Gregor-Mendel-Straße 33, 1180 Wien, Österreich (*Austria*). E-Mail: erhard.christian@boku.ac.at

Ao Univ.-Prof. i. R. Dr. Otto MOOG, Institut für Hydrobiologie und Gewässermanagement (IHG), BOKU, Gregor-Mendel-Straße 33/DG, 1180 Wien, Österreich (*Austria*). E-Mail: otto.moog@boku.ac.at

---

**Erstnachweis von *Agapanthia viti* RAPUZZI & SAMA, 2012 aus Österreich (Coleoptera: Cerambycidae).** First record of *Agapanthia viti* RAPUZZI & SAMA, 2012 from Austria (Coleoptera: Cerambycidae).

Bockkäfer gehören unter Entomolog\*innen zu einer der beliebtesten Insektengruppen. Sie werden gerne beobachtet, fotografiert und seit jeher auch gesammelt. Ihre Verbreitung ist in großen Teilen Österreichs recht gut bekannt. Trotzdem gelangen immer wieder auch noch bemerkenswerte faunistische Funde, z. B. Erstnachweise für einzelne Bundesländer oder gar für ganz Österreich.

*Agapanthia viti* wurde als eigene Art erst 2012 beschrieben (RAPUZZI & SAMA 2012). Der Holotypus stammt aus Baks in Ungarn. Die Art wurde, wie auch die verwandte und sehr ähnlich aussehende *Agapanthia osmanlis* REICHE & SAULCY, 1858, aus Österreich bisher nicht nachgewiesen beziehungsweise wurden keine Funde publiziert. Beide haben schwerpunktmäßig eine südosteuropäische Verbreitung. Der Kenntnisstand ist diesbezüglich und auch betreffend Biologie und Ökologie aber noch unzureichend.

Die Determination der beiden Arten ist nicht ganz einfach, die Unterscheidung von den bereits in Österreich nachgewiesenen fünf weiteren Arten dieser Gattung (ADLBAUER 2005) sollte aber bei genauer Betrachtung der Merkmale und unter Berücksichtigung der Biologie (Lebensraum und Wirtspflanzenbindung) in der Regel kein Problem darstellen. Die Merkmalskombination „Halsschild mit drei weißlichen Längsbinden“ und „schmale helle Ringelung der Antennen“ kennzeichnet *A. viti* diesbezüglich recht gut.

Nach RAPUZZI & SAMA (2012) ist *Agapanthia viti* von *A. osmanlis* vor allem durch folgende Merkmale zu unterscheiden: dichtere Behaarung auf der ganzen Ober- und Unterseite; die Behaarung ist gelblich und nicht aschgrau; die Punktierung auf Kopf und Pronotum ist nicht so dicht und mehr regulär; die aufrechten schwarzen dünnen Haare auf Kopf, Pronotum und Elytren sind dichter als bei *A. osmanlis*. HODEK (2021) ergänzt zu *A. viti* unter anderem: Fühler ab dem vierten Glied mit nur schmalen grauweißen Ringen an der Basis der Antennenglieder; Elytren mit dichter Punktierung, welche moderate Runzeln formt; Elytren mit dichter gelblicher Behaarung (bei *A. osmanlis* weiß bis grau-weiß; kann aber je nach Population variieren); Körper auch auf der Unterseite gelblich behaart.

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Beiträge zur Entomofaunistik](#)

Jahr/Year: 2023

Band/Volume: [24](#)

Autor(en)/Author(s): Christian Erhard, Moog Otto

Artikel/Article: [Die Höhlenheuschrecke \*Troglophilus neglectus\* Krauss , 1879 \(Orthoptera: Rhaphidophoridae\) ist in Österreich weiter im Vormarsch 184-187](#)